

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

28.6.1914 (No. 173)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

N<sup>o</sup> 173

Sonntag, den 28. Juni 1914

157. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-  
aufschlag Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P  
Einschickungsgebühr: die 6 mal gepaltene Zeitung oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

#### Unmittelbare allerhöchste Entschliessung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Die Einberufung des landständischen Ausschusses  
zur Prüfung der Staatsrechnungen betreffend.

Friedrich, von Gottes Gnaden

Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Gemäß Artikel 4 des Gesetzes vom 31. Dezember 1831  
über die Verfassung und Verwaltung der Amortisations-  
kasse und Artikel 5 des Gesetzes vom 10. September 1842  
über die Errichtung der Eisenbahnschuldentilgungskasse  
laden Wir den landständischen Ausschuss ein,

am Tagedes Landtagschlusses

in den Räumen der Ersten Kammer in Karlsruhe zu-  
sammenzutreten und die gesetzlich vorgeschriebene Prü-  
fung der Rechnungen der Amortisationskasse und der  
Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1913 vor-  
zunehmen.

Gegeben zu Freiburg, den 20. Juni 1914.

Friedrich.

Rheinboldt.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:  
F. K. Müller.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben Sich unter dem 18. Juni 1914 gnädigt bewogen  
gefunden, den nachgenannten königlich preussischen  
Offizieren höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu  
verleihen:

a) das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major Zoellner, Bataillons-Kommandeur im  
Infanterie-Regiment Vogel von Falckenstein (7. West-  
fälischen) Nr. 56;

b) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem charakterisierten Major a. D. Seig, zuletzt Haupt-  
mann und Kompagniechef im 9. Badischen Infanterie-  
Regiment Nr. 170 und  
dem Mittelmeister Bogler im Stabe des Schleswig-  
Holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Geheimen  
Hofrat Professor Dr. Marc Rosenberg in Schapbach  
die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme  
und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes  
zweiter Klasse des Großherzoglich Meissischen Ver-  
dienstordens Philipps des Großmütigen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Oberför-  
ster Joseph Kettner in Gernsbach die untertänigst nach-  
gesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des  
ihm verliehenen Ritterkreuzes vierter Klasse des Groß-  
herzoglich Meissischen Verdienstordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Assistenz-  
arzt an der chirurgischen Klinik der Universität Heidel-  
berg Dr. Arthur Meyer die untertänigst nachgesuchte  
Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm ver-  
liehenen Ritterkreuzes vierter Klasse des königlich bul-  
garischen Tapferkeitsordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben unterm 23. Juni 1914 gnädigt geruht, den Be-  
zirksarzt Dr. Manz in Triberg in gleicher Eigenschaft  
nach Mannheim zu versetzen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und  
des Auswärtigen hat unterm 27. März 1914 den Justiz-  
aktuar Ernst Koch beim Notariat Lörrach zum Amtsger-  
icht Lörrach,

unterm 31. März 1914 den Justizaktuar Gustav Lin-  
ninger beim Amtsgericht Wertheim zum Notariat Frei-  
burg und

unterm 26. Mai 1914 den Justizaktuar Karl Geiß  
beim Notariat Baden zum Amtsgericht Baden versetzt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 10. Juni  
1914 die Geometer Alfred Grieshaber in Säckingen,  
Emil Zwilling in Eppingen und  
Joseph Brünner in Vörsberg zu Bezirksgeometern er-  
nannt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 13. Juni  
1914 den Revisionsassistenten Karl Hafner in Lörrach  
dem Bezirksamt Schopfheim zur Ausführlleistung im  
Revisionsdienst zugeteilt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 22. Juni  
1914 den Amtssaktuar Karl Esemann in Pforzheim zum  
Bezirksamt Heidelberg versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 12. Juni  
1914 die Finanzsekretäre Gustav Gerlach in Bretten nach  
Emmendingen und Otto Jäger in Emmendingen nach  
Bretten versetzt.

#### Das Badische Staatsschuldbuch betr.

Der Kurs für Baranzahlungen auf 4prozentige Buch-  
schulden beträgt bis auf weiteres 97,60 M. für 100 M.  
Buchschuld.

Karlsruhe, den 27. Juni 1914.

Großh. Staatsschuldenverwaltung.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 27. Juni.

#### Innerpolitische Wochenrückblicke.

##### Eine Rede des Deutschen Kaisers.

Bei den Regattafeiernlichkeiten in Hamburg am Diens-  
tag hat der Kaiser eine Rede gehalten, die mit Recht  
als eine bedeutende Kundgebung empfunden wird. Ent-  
hält sie doch Gedanken, die es verdienen, weit hin gehört  
und beachtet zu werden. Der Kaiser bekennt sich in die-  
ser Rede zu der Auffassung, daß es die Auf-  
gabe unserer Nation sei, die Hauptleistung auf die Ge-  
samtheit zu übertragen, die große Masse auf ein hohes  
Niveau zu bringen; wenig liegt dem Kaiser an einzelnen  
erstklassigen Leistungen, wenn sie sich aus einem im  
allgemeinen niedrigen Niveau herausheben. Mit die-  
sen Worten des Kaisers gelangt ein Kulturprogramm  
zum Ausdruck, wie es schöner nicht gedacht werden kann,  
ein Kulturprogramm, das uns an die Zeiten des alten  
Griechenland — soweit es sich um staatliche bezw. poli-  
tische Dinge handelt — des alten Rom erinnert. Und  
wir glauben nicht zu viel zu tun, wenn wir frohen Her-  
zens feststellen, daß ein Teil dieses Programms bereits  
verwirklicht ist, mögen auch gewisse materialistische Strö-  
mungen unserer Zeit einer restlosen Erfüllung noch im  
Wege stehen. Aber gerade der Sport, von dem ja der  
Kaiser in seiner Rede spricht, zeigt uns ein Steigen  
des allgemeinen Niveaus der Leistungen, das uns zur  
Ehre und Freude gereicht. Vergleicht man damit andere  
Erscheinungen unserer Kultur, so etwa den heutigen  
Stand der Literatur unseres Volkes, so dürfen wir gleich-  
falls mit Genugtuung die Tatsache feststellen, daß das  
allgemeine Wertniveau gegen früher ganz erheblich ge-  
stiegen ist. Daß ein solches Steigen des Niveaus der Lei-  
stungen durch den Frieden wesentlich gefördert wird, liegt  
auf der Hand. Mit Recht bemerkte deshalb der Kaiser,  
daß die große Entwicklung der Technik, der wir z. B.  
ein so gewaltiges Schiff wie den „Bismarck“ der Ham-  
burg-Amerika-Linie zu verdanken haben, doch nur im  
Friedenszeiten möglich war. Damit kam der Kaiser zum  
zweiten, noch packenderen Teil seiner Rede. Unter Hin-  
weis auf den erst vor einigen Tagen erfolgten feierlichen  
Stapellauf des „Bismarck“ gedachte er mit ehrenden,  
schönen Worten der großen Zeit des neuen Deutschland  
und der großen Männer, die in ihr wirkten, gedachte er  
des großen Kaisers und seines eisernen Statgebers. „An  
uns ist es dafür zu sorgen, daß das, was uns überkom-  
men ist, von uns weiter verwaltet werde. . . Wir müs-  
sen in der Lage sein, eines der besten Worte, das der  
Eiserne Kanzler je geprägt hat, tatsächlich auf uns zu  
übertragen und auszuführen, d. h. wir müssen so leben  
und handeln, daß wir allezeit mit ihm sagen können:  
„Wir Deutschen fürchten Gott und sonst absolut nichts

und niemand auf dieser Welt.“ Die letzten Worte wur-  
den, wie die Berichte melden, mit stürmischen Bravo-  
rufen aufgenommen. Diese Bravorufe haben dann, als  
die Rede bekannt wurde, in den Herzen aller guten Deut-  
schen ein jubelndes Echo gefunden. Das ganze Vater-  
land, so weit es deutsch denkt und empfindet, stimmte  
mit in jenes stürmische Bravo ein, mit dem die Hambur-  
ger Zuhörer die wie Erz klingende Erklärung des Kai-  
sers begrüßten. Mit vollem Nachdruck ist sie ausgespro-  
chen worden. Sie soll allen Völkern kundtun, daß  
Deutschland, wenn es auch den Frieden und seine Seg-  
nungen preist, ihm nicht aus Furcht dient, sondern aus  
wirklicher Friedensliebe, und daß es jederzeit bereit ist,  
seine Ehre furchtlosen Mutts mit dem Schwerte in der  
Hand zu verteidigen, wenn diese Ehre angegriffen wird.  
Der Kaiser darf sicher sein, daß er mit seinen Worten der  
ganzen Nation aus dem Herzen gesprochen hat!

#### Der neue Kaiser Wilhelm-Kanal.

Der neue Kaiser Wilhelm-Kanal, der Mittwoch im  
Beisein des Kaisers feierlich eingeweiht wurde, ist insofern  
zur Zeit der größte Seekanal der Erde, als er größeren  
Schiffen die Durchfahrt gestatten wird, wie jeder andere  
künstlich geschaffene Kanal — einschließend des Panama-  
kanals, der freilich zur Zeit für die Großschiffahrt noch  
nicht benutzbar ist. In wenigen Monaten wird aller-  
dings der Suezkanal, der gegenwärtig von 10 auf 12 Me-  
ter vertieft wird, dem neuen Nordostseekanal in Bezug  
auf die Durchfahrt für Schiffe größter Abmessungen ge-  
wachsen und sogar noch etwas überlegen sein, da die  
Tiefe des neuen Nordostseekanals bei normalen Wasser-  
stand nur 11 Meter beträgt und da der Suezkanal der  
Schleusen ganz entbehrt, die im Kaiser Wilhelm-Kanal  
nicht zu entbehren sind. Der neueingeweihte Kanal gilt  
zwar nur als eine Erweiterung des alten 1859 eingeweihten  
Nordostseekanals. Mit demselben Recht aber kann  
man ihn, wie die „Straßburger Post“ betont, als einen  
vollkommenen Neubau betrachten. In der zeitlichen  
Reihenfolge der Kanäle, welche die Wurzel der jütischen  
Halbinsel durchbrechen und daselbst eine kürzeste Verbin-  
dung zwischen der Ost- und der Nordsee schaffen, ist der  
soeben eröffnete Kanal der dritte, wenn auch der älteste,  
von 1774—1784 gebaute sogenannte Eiderkanal zwischen  
Tönning und der Eider nur bedingt als ein Vorläufer  
der beiden jetzigen Nordostseekanäle gelten kann. Nichts  
kann erstaunlicher die ungeheure Entwicklung der Schiff-  
fahrt und das besonders in den beiden letzten Jahren so  
rasche Wachsen der Schiffgrößen veranschaulichen als  
ein Blick auf die nachstehende, von dem genannten  
Straßburger Blatt veröffentlichte Tabelle, die einige der  
wesentlichsten Zahlen für die drei aufeinanderfolgenden  
Kanäle wiedergibt:

	Eider-Kanal	1. Kaiser Wilhelm- Kanal	2. Kaiser Wilhelm- Kanal
Eröffnungstermin	18. Okt. 1784	20. 21. Juni 1895	24. Juni 1914
Mindest-Wassertiefe	3 m	9 m	11 m
Länge	173 km*	98 1/2 km	98 1/2 km
Wasserspiegelbreite	28,7 m	65 m	102 m
Sohlenweite	18 m	26 m	44 m
Zahl der Schleusen	6	2	2
Barcofen	9 Mill. Mk.	156 Mill. Mk.	233 Mill. Mk.

Am interessantesten ist die ungeheure Vergrößerung  
der Schleusen, die im Laufe von noch nicht zwei Jahr-  
zehnten im Nordostsee-Kanal erforderlich war, und zwar  
lediglich im Hinblick auf das rasche Wachstum der Größe  
der Kriegsschiffe, denn die Personen- und Frachtschiffe  
des friedlichen Handels, die in der Ostsee verkehren, sind  
im Verhältnis zu den großen Ozeandampfern verhältnis-  
mäßig klein und hätten noch auf lange Zeit sich mit den  
Größenverhältnissen des älteren 1859 eingeweihten Ka-  
nals genügen lassen können. Die nachstehende Tabelle  
zeigt uns die Schleusendimensionen im alten und im neuen  
Kanal und zum Vergleich auch die des Panamakanals,  
die bemerkenswerterweise hinter denen unseres neuen  
deutschen Seekanals recht beträchtlich zurückstehen und  
schon vor der Eröffnung der Wasserstraße für eine Be-  
nutzung durch die allergrößten heutigen Ozeandampfer  
und Kriegsschiffe nicht mehr geeignet sind.

Schleusendimensionen	Alter Kaiser Wilhelm-Kanal	Neuer Kaiser Wilhelm-Kanal	Panama- Kanal
Wassertiefe	9,8 m	14 m	12 m
Länge	150 "	330 "	304,5 "
Breite	25 "	45 "	33,5 "

\* 128 km natürl. Wasserstraße.

Dabei ist zu beachten daß im Gegensatz zum Panama-Kanal, dessen Scheitelfreie ziemlich beträchtlich (26 Meter) über dem Meeresspiegel liegt und dessen Schleusen daher unbedingt für jedes durchfahrende Schiff gebraucht werden müssen, der Nordostsee-Kanal in der Höhe des Meeres liegt und daß seine beiden Schleusen bei Brunsbüttel und Holtentau daher nur benutzt zu werden brauchen, wenn die Gezeiten der Nordsee oder ungünstige Stauwirkungen durch Wind den Unterschied zwischen dem Wasserstand des Kanals und der angrenzenden Meeresstelle zu groß werden lassen. Die Holtentauer Schleuse steht in der Regel offen und wird jährlich nur an etwa 25 Tagen geschlossen, wenn das Wasser der Kieler Bucht durch Winde besonders stark erhöht oder gesenkt wird. Die Schleuse von Brunsbüttel hingegen muß sowohl bei Flut wie bei Ebbe stets geschlossen sein um Strömungen im Kanal zu verhindern und kann nur in der Zeit des Mittelwassers ebenfalls vorübergehend geöffnet bleiben. Um den Kriegsschiffen jederzeit eine ungehinderte, rasche Fahrt zu gestatten, ist die Zahl der Ausweichstellen, die im alten Kanal 6 betrug, auf 11 erhöht worden. Man wünscht nämlich grundsätzlich die Begegnung von Handels- und Kriegsschiffen im Kanal wenn irgend möglich zu vermeiden. Auch sind im neuen Kanal die ihn kreuzenden Eisenbahn- und sonstigen Brücken so hoch gelegt worden, daß die Schiffe unter ihnen jederzeit hindurchfahren können. Die Hochlegung der Brücken in dem so flachen Schleswig-Holstein war keine leichte Aufgabe und hat ja besonders bei Rendsburg zu einer Bahnschleife und einer Kampfenwicklung der Bahnlinie Veranlassung gegeben, die im Flachland völlig einzig dasteht. Zweifellos wird der neue Kanal auf viele Jahrzehnte allen Ansprüchen gewachsen sein und der Schiffsverkehr im Nordostsee-Kanal, der schon jetzt der Zahl nach den Suezverkehr um mehr als das 10fache übertrifft (1912: 57366 Schiffe gegen 5373 im Suezkanal, Nettotonnage: freilich nur 9924237 gegen 20275122) wird auch in Friedenszeiten durch die für Kriegszwecke geschaffene Verbesserung einen neuen, mächtigen Aufschwung erfahren.

### Kieler Kaiserstage.

#### Eine Erinnerungsfeier der Düppelstürmer.

Berlin, 26. Juni. Heute morgen legten die Düppeler Kriegsveteranen und das Ehrenkomitee am Central-Kaiser-Wilhelms in der Siegesallee einen Kranz nieder. Weitere Kränze wurden niedergelegt vor den Denkmälern des damaligen Kronprinzen Friedrich, des Fürsten Bismarck des Grafen Moltke und von und des Feldmarschalls Wrangel. An dem Denkmal Kaiser Wilhelms hielt Oberst v. Bietzen eine Ansprache. Hierauf marschierten die Veteranen nach dem Lehrter Bahnhof. Von dem Komitee waren u. a. anwesend: Graf Häfeler, Erzellenz v. Pobjielski und Oberbürgermeister Wermuth.

Kiel, 26. Juni. Heute vormittag trafen eine große Anzahl von Düppelstürmern aus allen Teilen des Reiches zu einer Düppelfeier hier ein. Auch die an dem Sturm auf die Düppeler Schanzen beteiligten Regimenter hatten Abordnungen entsandt. Die Begrüßung der alten Herren am Bahnhof war sehr herzlich. Vor dem Bahnhof hatten die hiesigen Krieger- und Militärvereine Aufstellung genommen, deren Fahnen sich beim Passieren der Düppelstürmer senkten. Es bildete sich nun ein Feitzug, dessen Spitze frühere Offiziere von Düppel bildeten. Es folgten die Fahnenabordnungen der Kriegervereine, an welche sich die Düppelstürmer in einer Stärke von 400 Mann angeschlossen. Unter den Klängen des Düppelmarsches, gespielt von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 85, bewegte sich der Zug nach dem Schlossgarten, wo er sich auflöste. Die Gäste wurden dann in ihre Wohnungen geleitet. Im Laufe des Tages werden noch weitere Düppelstürmer eintreffen und ebenfalls feierlich eingeholt werden.

Kiel, 26. Juni. Um 7 Uhr abends nahmen die zur Düppelfeier hier eingetroffenen Veteranen zu einer Guldigung für den Kaiser auf dem Strandweg Aufstellung, weit über 1000 an der Zahl. Jeder trug die Kriegsdentmünze und andere Auszeichnungen, jeder einen Lorbeerkranz um den Hut. Unter ihnen befanden sich auch Staatsminister a. D. von Pobjielski, sowie die Fahnen der hiesigen Kriegervereine. Der Kaiser in Admiralsuniform trat, begleitet von den Herren des Gefolges, dem Großadmiral von Tirpitz und anderen Admiralen, dem Stadtkommandanten, dem Polizeipräsidenten aus dem Portal des Kaiserlichen Yacht-Klubs. Brauereidirektor Jacobson, Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes, erstattete den Rapport. Der Kaiser schritt die Fronten ab, indem er von Gruppe zu Gruppe ein „Guten Abend Veteranen“ entbot, das kräftig erwidert wurde, und zeichnete viele der alten Leute durch freundliche Ansprachen aus, besonders solche, die das Eisene Kreuz trugen. Dann wurde zum Parade-marsch angetreten. Die Kapelle des Seebataillons setzte mit dem „Düppelmarsch“ ein in einem nicht allzu schnellen Tempo. Nun zogen die alten Düppelstürmer vorüber, feiner unter 70 Jahren, entblöhten Hauptes, voran die Generale und Erzellenzen, dann die Osterreich. Der Kaiser grüßte andauernd. Zuletzt sprach er aufs freundlichste mit einigen Invaliden die nicht haben mitmarschieren können. Das Publikum brachte den Veteranen und dem Kaiser stürmische Rundgebungen dar.

Kiel, 27. Juni. Zu Ehren der hier eingetroffenen Veteranen veranstaltete die gesamte Studentenschaft gestern abend einen Fackelzug, an den sich eine von

der Stadt veranstaltete Feier anschloß. Der Düppeler Sturm-marsch schloß die erhebende Feier.

Wibpark, 26. Juni. Die Kaiserin hat sich heute abend um 10.15 Uhr mittels Sonderzugs nach Eckernförde bzw. Kiel begeben.

### Die Revolution in Albanien.

Durazzo, 25. Juni, abends 8 Uhr. (Korr.-Bür.) Die auswärts verbreitete Meldung, daß Prenk Bib Doda gefangen genommen, aber gegen Ehrenwort freigelassen worden sei, ist aus der Luft gegriffen. In der vergangenen Nacht sowie im Laufe des Tages ereignete sich nichts Bemerkenswertes. Die Ausrodungen auf der Sumpflache und die übrigen Befestigungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt. Der Waffenstillstand wurde bis abends verlängert. Inzwischen laufen aus dem Süden fortwährend ungenügende, jedoch nicht genau kontrollierbare Nachrichten ein. Auch scheint sich der Fall Veratis noch nicht zu bestätigen, jedenfalls sind aber diese und die Stadt Fieri gefährdet. Balona ist noch nicht bedroht. Ismail Kemal soll in Balona und in den südlichen Gebieten, wo er Einfluß besitzt, eifrig bemüht sein, ein freiwilliges Korps zu sammeln, um den vorrückenden Aufständischen entgegenzutreten. Mit den Aufständischen fanden heute keine Verhandlungen statt. Die Lage ist allgemein ungeklärt. — Heute traf der Bruder der Fürstin, Prinz Günther zu Schoenburg-Waldenburg hier ein. Für morgen früh ist ein allgemeiner Artillerieangriff geplant, während die Stadtbatterie die feindlichen Stellungen am Kasabul bombardieren sollen. Auch soll die „Herzegowina“ die Stellungen in der Richtung auf Kavaja und bei Casso Bianca beschließen.

Balona, 25. Juni. Ismail Kemal Bey hat sich entschlossen, wegen der Balona drohenden Gefahr mit den Aufständischen zu verhandeln.

Wien, 26. Juni Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Die Verhandlungen mit den Aufständischen sollen auf Betreiben der holländischen Offiziere vollständig abgebrochen worden sein.

Wien, 26. Juni. Für das freiwillige Korps für Albanien, zu dessen Bildung von Privatleuten ein Aufruf erlassen ist, haben sich im Laufe des Tages 1200 Personen gemeldet. Insgesamt sollen 1600 Mann zusammengebracht werden. Eine große Anzahl Freiwilliger sind ehemalige Offiziere, sowie Studenten und Ärzte. Am Montag früh soll eine Kolonne nach Durazzo abgehen.

Wien, 27. Juni. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die österreichisch-ungarische Regierung auf Ersuchen Albaniens ein Kriegsschiff zum Schutze des Lebens und des Eigentums der Fremden nach Balona entsenden. Auch Italien wird ein Kriegsschiff nach Balona entsenden.

Rom, 26. Juni. Anknüpfend an die Wiener Meldung über die Schaffung eines albanesischen Armeekorps ames bemerkt die „Tribuna“, daß Italien diesen Gedanken, dem auch andere Mächte im großen und ganzen nicht un sympathisch gegenüberstehen, begrüßt und unterstützt. Danach sollen 3000 Mann Infanterie und Artillerie unter Oberst Philipps und anderen europäischen Offizieren in etwa acht Wochen ausgebildet werden, doch sei vorauszusetzen, daß der alte Fehler, die Christen gegen die Mosamedaner auszuspielen, vermieden werde, weil sonst kein Ergebnis zu erwarten sei.

### Politische Übersicht.

#### Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen.

In vorgerücktem Alter tritt Herzog Bernhard das Erbe seiner Väter an, nur wenige Bundesfürsten überragen ihn an Lebensjahren. Bei Wörth, Sedan und Orleans schon dabei, ist er dem Kriegsheldentum auch im Frieden treu geblieben. „In Erscheinung und Wesen der Typus eines preussischen Offiziers, hat er“, so schreibt die „Köln. Ztg.“, „im aktiven Dienst alle Grade der militärischen Stufenleiter erklommen. Die Ernennung zum Major brachte ihm sein Hochzeitstag, der 18. Februar 1878, an dem er sich mit der Prinzessin Charlotte von Preußen, der ältesten Tochter des Kronprinzenpaars, vermählte, zugleich mit dem jetzt regierenden Großherzog Friedrich August von Oldenburg, der am selben Tage die Prinzessin Elisabeth, die zweite Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, heimführte. Unter Überweisung zum Großen Generalstab in den Generalstab der Armee versetzt, wurde der Erbprinz, der als Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 95, als Hauptmann bei den Garde-Jüsilieren, als Major im 1. Garde-Regiment z. B. gestanden und inzwischen auch ein Jahr bei den Garde-Susaren Dienst getan hatte, 1887 Kommandeur des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments. 1891 erhielt er als Generalmajor die 4. Garde-Infanterie-Brigade, 1891 wurde er Generalleutnant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division. Nachdem er dann auch noch zwei Jahre die 22. Division geführt hatte, trat er 1895 als General der Infanterie an die Spitze des VI. (schlesischen) Armeekorps. In dieser Stellung hat er die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich gelenkt durch mehrere Korpsbefehle, in denen er sich scharf gegen die Soldatenmishandlungen und den übermäßigen Alkoholgebrauch wandte. Das prinzipielle Paar hat sich während seines achtjährigen Aufenthalts in der schlesischen Hauptstadt außerordentlich heimlich gefühlt und sich dort in allen Kreisen der Bevölkerung große Sympathien erworben. Am 29. Mai 1903 wurde Erbprinz Bernhard, der einige Monate zuvor in Kiel in der Familie des Prinzen Heinrich seine Silberne Hochzeit gefeiert hatte, auf sein Ansuchen von der Stellung als kommandierender General des VI. Armeekorps enthoben und zum Generalinspektor der 2. Armeedivision (Standort Meiningen) ernannt. Seit 1905 Generaloberst, erhielt er 1909 den Rang als General-Feldmarschall. 1912 trat er von der Führung der 2. Armeedivision zurück. Neben seinem militärischen Dienst widmete sich Herzog Bernhard, der in Heidelberg studierte, von jeher mit Eifer den schönen Künsten, insbesondere der Literatur und Musik. Er ist ein großer Freund der griechischen

Klassiker, seine Übertragung der „Perjer“ des Aeschylus ist wiederholt aufgeführt worden. Die philosophische Fakultät der Breslauer Universität ernannte ihn zum Ehrendoktor. Während der Herzog ein ernster, stiller Mann ist, gilt die Herzogin, die im Wesen ihrem kaiserlichen Bruder sehr ähnlich sein soll, als eine temperamentvolle, geistig ebenfalls sehr rege Frau. Beide zeichnen sich durch großen Freimut aus und pflegen aus ihrer Meinung kein Geheimnis zu machen. Der Ehe des Herzogpaars ist eine Tochter entsprossen, Prinzessin Feodora, die seit dem Jahre 1898 mit dem Prinzen Heinrich XXX. Neuf jüngerer Linie vermählt ist. Dem Thron am nächsten steht jetzt Prinz Ernst, der älteste Sohn aus der zweiten Ehe des verstorbenen Herzogs. Da er aber eine morganatische Ehe mit Katharine Jensen, Freiin v. Saalfeld, geschlossen hat, geht die Thronfolge nach ihm auf seinen Bruder über, den am 12. Oktober 1861 geborenen Prinzen Friedrich, der mit der Prinzessin Adelheid zur Lippe vermählt ist. Zuletzt Kommandeur der 20. Feldartilleriebrigade, lebt er als Generalleutnant z. B. in Hannover. Seine am 27. Juni 1870 zu Oberkassel geborene Gemahlin hat ihm drei Söhne und drei Töchter geschenkt. Die älteste Tochter ist seit 1910 Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, der älteste Sohn, der am 11. Oktober 1892 geborene Prinz Georg, studierte bis vor kurzem auf der Universität München.

\* Admiral von Rebecq-Bajswitz. Der soeben zum Admiral à la suite des Kaisers ernannte Kontreadmiral von Rebecq-Bajswitz, bisher Direktor der Marineakademie in Kiel und Chef der atlantischen Division, ist nach Berlin versetzt worden und zur Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts gestellt.

\* Verurteilung der Revision Hans Leuf. Das Reichsgericht hat die Revision des Schriftstellers Hans Leuf, der wegen Verleumdung des Kronprinzen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

\* Die Frankfurter Universität genehmigt. Dem Oberbürgermeister a. D. Abdies, der an der Spitze des Großen Rats für die Frankfurter Universität steht, ging folgender laienlicher Erlaß zu: „Aus Ihrem Bericht vom 4. Juni d. J. habe ich entnommen, daß die Zuwendungen zugunsten einer Universität in Frankfurt a. M. die Möglichkeit geben, sie aus eigenen Mitteln zu errichten. Da auch im übrigen die Vorbereitungen so weit gediehen sind, daß im Winterhalbjahr 1914/15 mit dem Unterricht begonnen werden kann, will ich die Universität hierdurch in Gnaden errichten und genehmigen, daß sie in den Genuß der ihr zukommenden Rechte tritt. Neues Palais, den 10. Juni 1914. Gez. Wilhelm, R., gegenzeichnen v. Trott zu Solz.“

### \* Ausland.

Paris, 26. Juni. Auf den Vorschlag des Kriegsministers wurde dem Obersten von Winterfeldt das Kommandeurentz der Ehrenlegion verliehen. Oberst v. Winterfeldt wird sich noch einige Zeit in Versailles aufhalten.

Paris, 26. Juni. Bei der Weiterberatung des Marinebudgets im Senat erklärte d'Estournelles de Constant, daß er einen Teil der für Schiffsbauten geforderten Millionen lieber für die Verteidigung der Ostgrenze angewandt sehe. Marineminister Gauthier erklärte, die Flotte werde programmgemäß ausgebaut. Die Bauzeit der großen Schiffe habe sich auf drei Jahre vermindert; das sei ein großer Erfolg und gegenüber der fieberhaften Bautätigkeit auf fremden Westten notwendig. Zwei Ersatzbauten für Großkampfschiffe sollten 1915 begonnen werden, dann fehle zur Erfüllung des Bauprogramms von 1912 nur noch ein Neubau, der sich 1916 anstatt 1917 auf Stapel gelegt werden würde.

Athen, 26. Juni. Infolge der Vernehmung der Flotte wegen der großen Seemannsrevolte, die in der nächsten Woche beginnen, wurden sieben Klassen von Marinereservisten einberufen.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kamen gestern abend 7.10 Uhr von Schloß Königstein hier an. Nach 8 Uhr folgte Seine Königliche Hoheit der Großherzog einer Einladung des Herrn Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und Frau Gemahlin zu einem parlamentarischen Abend.

Heute vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Nachmittags 3 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Schloß Eberstein.

\*\* Auf gestern abend hatten der Präsident des Staatsministeriums Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch und Frau von Dusch Einladungen zu einem zweiten parlamentarischen Abend ergeben lassen. Zahlreiche Mitglieder der Ersten Kammer — an ihrer Spitze der Durchlauchtigste Präsident Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max —, die Abgeordneten der Zweiten Kammer nahezu vollzählig, die Mitglieder des Staatsministeriums, höhere Staatsbeamte und eine Anzahl von Vertretern der Presse waren der Aufforderung gefolgt. Kurz nach 8 Uhr erschien Seine Königliche Hoheit der Großherzog. Allerhöchstdieselben verweilten in lebhafter Unterhaltung mit vielen der Geladenen bis gegen Mitternacht. Die ganze Veranstaltung nahm einen angeregten Verlauf und dauerte bis 1 1/2 Uhr.

\*\* Die Statistik der Neuwahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung im Jahr 1913 ist soeben als 1. Sondernummer der Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden (N. F. Band VII, Jahrgang 1914) erschienen. In einem Anhang sind darin auch die Erstkameralwahlen in der Landtagsperiode 1909/13 sowie die Nachwahl im Jahr 1914 behandelt.

Die Sondernummer umfasst 138 Druckseiten und 5 farbige Kartenbeilagen. Die Kartenblätter 1-3 veranschaulichen in 7 Farbstufen das Stärkeverhältnis der beiden bürgerlichen Parteigruppen und der Sozialdemokratie bei den Neuwahlen im Jahr 1913, die Tafel 4 stellt die politische Vertretung der Wahlkreise in der Landtagsperiode 1913/17 dar und Tafel 5 zeigt die politischen Ergebnisse der Neuwahlen nach Einwohnergrößenklassen und Größenklassen der Wahlberechtigten sowie das Stimmenverhältnis der Parteien zum Religionsbekenntnis je für die einzelnen Wahlkreise.

Ein kleiner Teil der Auflage ist für den Verkauf bestimmt; der Sonderabdruck kann — solange der Vorrat reicht — zum Preise von 1 M. durch das Groß. Statistische Landesamt bezogen werden.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

### Sadischer Landtag.

#### Erste Kammer.

19. öffentliche Sitzung, Freitag, den 26. Juni 1914.  
(Kurzer Bericht.)

In der um ¼5 Uhr von dem Durchlauchtigsten Präsidenten eröffneten Sitzung wird der Gesetzentwurf, die Feststellung des Staatshaushalts- etats für 1914 und 1915 betr. nach kurzen Ausführungen des Berichterstatters Wirklichen Geheimrats Dr. Bürklin und des Finanzministers Dr. Rheinboldt einstimmig angenommen.

Verschiedene Petitionen ohne allgemeines Interesse werden nach den Kommissionsanträgen debattellos erledigt.

Zu dem von der Zweiten Kammer angenommenen Antrag der Abgg. Krauth und Gen., die Besteuerung der Filialen der Großhandelsbetriebe betr. (Berichterstatter Bürgermeister Dr. Weich) wird beschlossen, dem Beschlusse der Zweiten Kammer nicht beizutreten, aber den Wunsch auszusprechen, die Groß. Regierung wolle erneut prüfen, ob eine stärkere steuerliche Heranziehung der nicht unter die Warenhaussteuer fallenden mit Filialen arbeitenden Kleinhandelsbetriebe geboten scheine. Auch dem von der Zweiten Kammer angenommenen Antrag der Abgg. Dr. Zehnter und Gen., die Steuerermäßigung für Unterhaltspflichtige betr. (Berichterstatter Dr. Freiherr von Stotzingen) tritt das Haus nicht bei. Es entspricht dies dem Antrag der Kommission, die zwar anerkennt, daß dem Antrag richtige Gedanken zugrunde liegen, ihn aber in der vorliegenden, zu verschiedenen Bedenken Anlaß bietenden Form nicht billigen kann, zumal die finanzielle Wirkung nicht abzusehen ist und jedenfalls ein ungedeckter Minderertrag sich ergeben würde.

20. öffentliche Sitzung, Samstag, den 27. Juni 1914.  
(Kurzer Bericht.)

Der Durchlauchtigste Präsident eröffnet die Sitzung um ¼10 Uhr. Zunächst berichtet Oberbürgermeister Habermehl über die Vorlage des Groß. Ministeriums der Finanzen über die in der letzten Staatshaushaltsperiode vorgenommenen Änderungen des Vollzugstarifs zum Gehaltstarif und ferner über eine Zuschrift des gleichen Ministeriums über die seit Schluß des letzten Landtages erfolgte Einreichung verschiedener Gemeinden in eine höhere Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs. Von beiden Nachweisungen nimmt das Haus Kenntnis. Hierauf wird in nochmaliger Beratung des dem Hause bereits in der 16. Sitzung vorgelegenen Gesetzentwurfs, die Abänderung des Polizeitrafgesetzbuchs betreffend, eingetreten, da die Zweite Kammer in der Zwischenzeit den Gesetzentwurf in einer von dem Beschluß der Ersten Kammer abweichenden Form angenommen und dem Gesetzentwurf insbesondere die von der Ersten Kammer abgelehnte Bestimmung über Wohnungs-Meldezwang wieder eingeführt hat. Ein von Dr. Freiherr von La Roche gestellter Antrag auf Trennung des Artikels über den Meldezwang für Wohnungen von den übrigen Bestimmungen des Gesetzentwurfs und Behandlung der Gegenstände in besonderen Gesetzwürfen findet die Mehrheit des Hauses. Bei der Abstimmung wird zunächst der Gesetzentwurf in der von der Zweiten Kammer angenommenen Fassung mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Von dem Antrag la Roche ausgesprochenen beiden Gesetzesvorschlägen wird der den Wohnungs-Meldezwang enthaltende Gesetzesvorschlag ebenfalls mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt; der zweite Gesetzesvorschlag, der die übrigen Bestimmungen des ursprünglichen Gesetzesvorschlags umfaßt, wird mit allen gegen eine Stimme angenommen. — Oberbürgermeister Hermann berichtet sodann über den Antrag der Abgeordneten der Zweiten Kammer Dr. Zehnter und Gen., die Wahl zu den Kreisversammlungen betreffend. Der Kommissionsantrag, dem Beschluß der Zweiten Kammer beizutreten, wird angenommen. — Die Petition der Verbände der Gemeindebeamten mit Denkschrift des I. badischen Gemeindebeamtenrats um Erlassung eines Gemeindebeamtengesetzes, über die Bürgermeister Dr. Weich berichtet, wird als durch

die Erklärung der Groß. Regierung einstweilen erledigt erklärt.

Nach Vornahme der Wahl der Mitglieder des Landständischen Ausschusses und Befanntgabe der Übersicht über die Geschäftstätigkeit der Ersten Kammer während des Landtags 1913/14 schließt der Durchlauchtigste Präsident mit Worten des Dankes an die Kammermitglieder für ihre Mitarbeit die Sitzung um 12½ Uhr.

### Zweite Kammer.

99. öffentliche Sitzung, Freitag, 26. Juni 1914.  
(Kurzer Bericht.)

In der nachmittags gegen 4 Uhr wiedereröffneten Sitzung wird zunächst der Gesetzentwurf über die endgültige Feststellung des Staatshaushalts für die Jahre 1914 und 1915 nach einem kürzeren Bericht des Abg. Kopf in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Es folgt sodann der von Abg. Wittmann namens der Kommission für Justiz und Verwaltung erstattete zweite Bericht über den die Abänderung des Polizeitrafgesetzbuchs betreffenden Gesetzentwurfs, der in abgeänderter Fassung insbesondere unter Streichung der die Einführung des fakultativen Wohnungsnachweises enthaltenden Bestimmung nunmehr auch in der Ersten Kammer zur Annahme gelangt ist. Diese Bestimmung soll nun entsprechend einem von der Kommission gestellten Kompromißantrag auf Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner und ferner auf Kleinwohnungen beschränkt werden. In der nun folgenden Beratung über diesen von den Abgg. Dr. Gönner, Dr. Frank, Wittmann, und Kolb lebhaft unterstützten Antrag erklärt Abg. Kopf mit einem zentralen Wohnungsnachweis zwar einverstanden zu sein, trotzdem aber als Gegner der Einführung eines Meldezwangs nicht nur gegen die genannte Bestimmung, sondern auch gegen das ganze Gesetz stimmen zu müssen. Diese Ausführungen geben dem Minister des Innern Dr. Frhr. von und zu Bodman Anlaß, zunächst nochmals unter Widerlegung der von Abg. Kopf erhobenen Bedenken auf die Bedeutung des vorliegenden Gesetzentwurfs hinzuweisen, während ein von Abg. Dr. Frank gegen den gegenwärtigen Landtag erhobener Vorwurf, in sozialpolitischen Maßnahmen rein nichts beschlossen zu haben, von dem Minister unter Hervorhebung der auf sozialpolitischem Gebiet, insbesondere auf dem Gebiet des Kleinwohnungswesens erzielten Leistungen mit Entschiedenheit zurückgewiesen wird. Der Gesetzentwurf, für welchen die Nationalliberale Fraktion nach einer Erklärung des Abg. Rebmann trotz der hinsichtlich einer Belastigung der Hausbesitzer und einer Schädigung der Presse bestehenden Bedenken stimmen will, wird sodann in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Schließlich erledigt das Haus noch zehn auf der Tagesordnung stehende Petitionen, über welche namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen die Abgg. Martin, Weber, Stodinger, Kahn und Herbst Bericht erstatten. Mit Ausnahme einer Petition, über welche zur Tagesordnung übergegangen wird, finden die Petitionen ihre Erledigung durch Überweisung teils zur Kenntnisnahme teils in empfehlendem Sinne.

Schluß der Sitzung gegen ¼7 Uhr.

100. öffentliche Sitzung, Samstag, den 27. Juni 1914.  
(Kurzer Bericht.)

Der Präsident richtet an das Haus Worte herzlichen Dankes für die aus Anlaß der 100. Sitzung auf dem Tisch des Präsidenten prangende Blumengabe. Den größten Raum der Verhandlung nimmt sodann die Besprechung der sich auf die Lage der Lehramtspraktikanten beziehenden, von Abg. Dr. Blum begründeten Interpellation der Abgg. Dr. Blum und Gen. ein, in deren Verantwortung durch den Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Böhm, diese bereits bei der Debatte über die höheren Schulen behandelte, infolge der Nichtaufnahme zahlreicher Lehramtspraktikanten in den Staatsdienst in letzter Zeit besonders lebhaft besprochene Frage, welche — wie der Minister einleitend hervorhebt — ihn schon seit Jahren mit ernster Sorge erfüllt, nochmals eingehend erörtert wird. Der Minister weist hierbei unter Zurückweisung der erhobenen Vorwürfe, insbesondere des Vorwurfs, daß die Unterrichtsverwaltung es an rechtzeitiger Warnung habe fehlen lassen, darauf hin, daß das Unterrichtsministerium nicht die Verantwortung übernehmen könne, den Zugang zu den gelehrten Berufen zu regulieren und daß die einzige Abhilfe gegen den erhöhten Zugang in der Härte der Zurückweisung bestehe, welche jetzt leider eingetreten sei. In dieser Mahnung, so sehr sie auch zu bedauern sei, müsse festgehalten werden, da die Interessen der Schule höher ständen, als die Interessen der einzelnen Anwärter für das höhere Lehrfach.

Es folgen sodann Abg. Dr. Birtl, der in der Interpellation den Ausdruck eines sozialen Notschreis erblickt und Abg. Dr. Frank, letzterer zur Begründung einer von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Resolution, daß die Behandlung der Gegenstand der Interpellation betreffenden Angelegenheit durch die Regierung nicht der Anschauung der Kammer entspricht. An der Besprechung beteiligen sich ferner die Abgg. Summe, Rebmann, Bauschbach u. Kopf, welche letzte-

rer der Resolution der Abgg. Dr. Frank u. Gen. zustimmen will u. einen von Mitgliedern sämtlicher Fraktionen unterzeichneten Antrag einbringt, wonach wenigstens diejenigen Praktikanten, welche sich während des Probejahres in der praktischen Verfassung bewährt haben, ent weder in den Schuldienst wieder aufgenommen, oder zu den Berufen der Handels- und Gewerbelehrer, ebentuel auch der Volksschullehrer, zugelassen werden sollen.

Es ergreift sodann nochmals der Minister des Kultus und Unterrichts das Wort, um nach wiederholter eingehender Darlegung des Regierungspunktes um Ablehnung der vorgeschlagenen Resolution und der sich auf die Zurücknahme der getroffenen Maßnahme und auf Zulassung der Praktikanten zum Volksschulfache beziehenden Teils des Antrags der Abgg. Kopf u. Gen. zu bitten. Die vorgeschlagene Resolution wird sodann mit 23 gegen 22 Stimmen angenommen, während die Abstimmung über den Antrag der Abgg. Kopf u. Gen. am kommenden Dienstag erfolgen wird. — Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen vertagt sich sodann das Haus auf Dienstag vormittags 9 Uhr.

Kiel, 27. Juni. Am gestrigen Abend war Ball des Offizierkorps der Ostseestation in den Räumen der Marineakademie, an dem eine große Anzahl englischer Offiziere teilnahm. Im Laufe des Nachmittags wurde im Erholungspark der kaiserlichen Werft für die Besatzung der englischen Linienschiffe ein Manichafest veranstaltet. Heute folgen weitere Veranstaltungen für die Besatzungen der englischen Kreuzer.

Sonderburg, 27. Juni. Die Stadt ist anläßlich der Duppelfeier festlich geschmückt. Zwischen 10 und 12 Uhr brachten verschiedene Schiffe die Veteranen von Kiel hierher, die von einer großen Menschenmenge erwartet wurden. Die Veteranen wurden vom Festauschuß in den Festzelten auf dem Schloßplatz bewirtet, während für die Offiziere in Hotel „Holsteinisches Haus“ ein Festmahl stattfand. Unter den 1500 Veteranen befanden sich auch Graf Haeseler, Freiherr von der Goltz und Erzelenz von Podbielski. Auch Truppenabteilungen nahmen an der Feier teil.

Wien, 27. Juni. Kaiser Franz Joseph ist heute früh zum Sommeraufenthalt nach Nisch abgereist. Meiningen, 26. Juni. Anläßlich des Heimanges des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen sandte der Reichskanzler folgendes Beileidstelegramm: Dem herzoglichen Staatsministerium spreche ich meine aufrichtige und tief empfundene Teilnahme an dem schweren Verluste aus, den Sachsen-Meiningen durch den Heimgang des Herzogs Georg erlitten hat. Mit dem Herzogtum trauert an der Bahre des bereuigten edlen Fürsten das gesamte deutsche Vaterland.

Durazzo, 27. Juni. Gestern nachmittag ist Brent Vidoda siegreich vorgerückt. Gestern nahm er eine von 1500 Rebellen verteidigte Stellung. Nunmehr bereitet Brent Vidoda eine militärische Aktion gegen die Ortschaft Preza vor, deren Einnahme eine große strategische Wichtigkeit für den weiteren Vormarsch gegen Schio besitzt. — Diesen günstigen Nachrichten gegenüber lauten die Nachrichten aus dem Süden beunruhigender. Sie besagen, daß nunmehr die Epikoten zum Vortoh gegen Norden rücken. Major Kroon erteilte den in Korika u. Tepelin stationierten holländischen Offizieren den Befehl sich nach Balona zurückzuziehen, falls es sich als unmöglich herausstellen sollte, die Stellung zu halten.

## Verschiedenes.

### Lufschiffahrt.

Witich, 26. Juni. Heute nachmittag stürzte hier ein Militärflugzeug, das nach einem kurzen Aufenthalt wieder aufgestiegen war, gleich nach dem Aufstieg aus etwa zehn Meter Höhe ab; der Flugzeugführer konnte sich durch Abspringen retten. Der Mitfahrer, Major Büchner vom 166. Infanterieregiment, wurde getötet, wie es heißt, infolge Explosion des Motors.

Leipzig, 27. Juni. Kurz vor 3 Uhr früh wurde heute ein heftiger Erdstöß, von starkem unterirdischem Donnern begleitet, wahrgenommen. Die Fenster klirren, die Möbel wurden von den Stellen gerückt und die Bewohner aus dem Schlaf geweckt. Nach den bisherigen Feststellungen erstreckte sich das Erdbeben auf den Nordwesten des Königreiches Sachsen und den Süden der Provinz Sachsen. Irgehwelcher Schaden ist nach den bisher eingelaufenen Meldungen nicht angedichtet worden.

## Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Karl Philipp Lipponer, Metzger und Wirt. — V.: Friedrich Stözel, Kaufmann.

Cheaufgebote. Gottlieb Ochsler von Kierlach, Bureaustreiber hier, mit Anna Red von hier. — Heinrich Schüller von Steinsfurt, Eisenbahnsekretär in Mannheim, mit Anna Gudenhan hier. — Emil Straub von Maulbronn, Meserbeizer hier, mit Sophie Huber von Stangenbach. — August Walthor von Oetisheim, Tagelöhner hier, mit Susanna geb. Köhler geb. Wiederroth von Waldenburg. — Leonhard Hollstein von hier, Schriftföher hier, mit Margareta Schneider von Wölheim. — Wilhelm Hauff von Großgartach, Hülfsmonteur hier, mit Rosa Dutt von Schludern. — Bonifaz Scherer von Kitzbrunn, Chauffeur hier, mit Elisabeth Frommer von Mannheim. — Karl Meun von Schlangen, Schreiner hier, mit Elisabeth Karpf von Galing. — Heinrich Erb von Karlstube-Mintheim, Gasarbeiter hier, mit Emma Nimmel von Karlstube-Mintheim. — Wilhelm Müller von Weilburg, Diplomingenieur in Duisburg, mit Frieda Kuhn von Billingen. — Friedr. Siefert von St. Majken, Oberleutnant in Berlin-Wilmersdorf, mit Maria Weingärtner von Schoppsheim.

Todesfälle. Elisabeth, R.: Emanuel Sambas, Hausdiener. — Wina Hahn, Witwe.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur G. Amend in Karlstube.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlstube.

## Todes-Anzeige

Gott der Allmächtige nahm in der heutigen Nacht nach langem, mit größter Geduld getragenen Leiden unsern innig geliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

# Max von Seubert

Königlich Preubischer Major a. D.  
Ehrenbürger der Stadt Mannheim

im Alter von beinahe 77 Jahren zu Sich.

Seeleiten bei Murnau (O.B.), Mannheim, Bonn,  
den 26. Juni 1914.

**Max von Seubert**, Rittmeister der Reserve im Husaren-Regt. König Wilhelm I.

**Dr. Fritz von Seubert**, Großh. Kammerjunker u. Oberamtmann.

**Valentine von Seubert** geb. Lanz.

**Elisabeth von Seubert** geb. Bassermann.

**Max Heinrich von Seubert**, stud. jur.

**Fritz Felix von Seubert**.

Die Einäscherung findet auf ausdrücklichen Wunsch des Heimgegangenen in der Stille statt.

## Für die Reisezeit

empfehlen wir zur sicheren Aufbewahrung von Silber, Schmucksachen und anderen Wertgegenständen (auch in größerer Verpackung, Koffer etc.) unter gesetzmäßiger Haftung der Bank unsere

### Stahlkammern.

Ferner stellen wir

### Reise-Kreditbriefe

auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes aus und halten fremde Geldsorten

vorrätig.

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

KARLSRUHE

Kaiserstraße 146

gegenüber der Hauptpost



Kostliche  
Kleider  
Blusen  
Unterwäsche  
Mäntel

in reichhaltiger Auswahl  
bei mäßigen Preisen  
empfehle

**H. Schneider**  
Karlsruhe  
Ludwigsplatz

A 307

Kgr. Sachs.  
**Technikum  
Mittweida**  
Direktor: Professor Holz.  
Höheres techn. Institut f. Elektro- u.  
Maschinentechnik, Sonderabst. für  
Ingenieure, Techn., Werkmeister.  
Elektr. u. Masch.-Laborat.  
Lehrfabrik - Werkstätten.  
Alteste und beste Anstalt.  
Programm etc.  
grat. v. Schick.

Wasserperiponiat Eitenheim (Bad.)  
nimmt Schüler auf, welche das hie-  
sige Realgymnasium (Hollanstalt  
mit Abitur) besuchen. Pensions-  
preis 450 Mk. Verpflegung durch  
barmherzige Schwestern. Aufsicht  
durch einen eigen. Hausgeistlichen.  
Prof. u. kath. Kaplan (Eitenheim).

Nussdorf am Bodensee  
bei Ueberlingen  
„Gut Hessenhof“ Land  
aufenthalt. See u. Wald. Gute  
Küche. Volle Pension 4 Mark.

### Schloß-Herrschaft

prachtvoll auf einer Anhöhe,  
nicht weit von München ge-  
legen, mit sehr schönem  
**Schloß**  
von 30 Zimmern, umgeben  
von Park A 302  
**4000 Morgen**  
groß, darunter  
**3000 Morgen Wald**  
weit unter der Tage eingetre-  
tener Verhältnisse halber zu  
verkaufen durch die bevoll-  
mächtigte Firma  
**Lorenz Thoma & Co.,**  
G. m. b. H., München,  
Herzog Ludwigstraße 30.

Welcher bad. etatmäß. Handels-  
lehrer in Ort m. Höhen-  
lage tauscht mit Koll.  
ingr. Stadt? G. W. F. postlagernd  
Karlsruhe. A 311

## Gommer-Theater

Städtische Festhalle  
Telephon 921

Sonntag den 28. Juni 1914,  
8 1/2 Uhr abends

6. Gastspiel des Herrn  
Karl Brödel

vom Theater a. d. Wien.

Der  
**lachende Ehemann**

Ottomar Brudner-Karl Brödel



## Vacuum!

Entstaubung ganzer Wohnun-  
gen, Teppichen, Möbel, Betten  
u. dergl. G. Teigmann Nachf.,  
Karlsruhe, Adlerstr. 4, Tel. 2244.

## Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit

**Bekanntmachung.**  
2407. Wühl. In dem Kon-  
kursverfahren über das Ver-  
mögen der Firma „Schwarz-  
waldhotel Särenstein“ eingetragene  
Genossenschaft mit beschränkter  
Haftung in Wühl soll mit  
gerichtlicher Genehmigung die  
Schuldverteilung erfolgen. Da-  
zu sind 694,92 M verfügbar.  
Nach dem auf der Gerichts-  
schreiberei zur Einsicht der Be-  
teiligten niedergelegten Schluß-  
verzeichnis sind 899,92 M be-  
vorrechtigte und 24336,23 M  
nicht bevorrechtigte Gläubiger  
vorhanden. Nach der Konkur-  
sordnung können nur die auf  
Grund des § 61 Ziff. 1 R.O.  
bevorrechtigten Gläubiger und  
auch diese nur teilweise Ver-  
pflichtung finden.  
Wühl, den 26. Juni 1914.  
Konkursverwalter:  
Christ.

2412. Lörrach. In dem  
Konkursverfahren über das

# Rühler Krug-Garten

Sonntag den 28. Juni

## Großes Konzert

in Münchner Stil

## der Grenadiertapelle

unter Leitung des Kgl. Musikmeisters Bernhagen

### Münchner Bierfest

München anno 1814

Eintritt einschließlich Programm mit Erläute-  
rungen 30 Pfennig. Anfang 4 Uhr.

Vermögen des Wärtners Karl  
Auser in Lörrach ist auf An-  
trag des Verwalters zum  
Zwecke der Beschlußfassung  
über die Anerkennung der zu  
Gunsten des Friedrich Wendlin-  
Stoger auf dem Grundstücke  
W. Nr. 4593 eingetragenen  
Sicherungshypothek von 10000  
Mark Gläubigerversammlung  
auf  
Montag, den 13. Juli 1914,  
vormittags 11 Uhr,  
vor dem hiesigen Gerichte  
Zimmer Nr. 16 bestimmt.  
Lörrach, den 24. Juni 1914.  
Gerichtsschreiber Großh.  
Amtsgerichts Abt. III.

2384. Pforzheim. In Kon-  
kursverfahren über das Ver-  
mögen des Schuhwarenhand-  
lers Israel Schläffer in Pforz-  
heim ist Termin zur Gläubiger-  
versammlung zwecks Beschluß-  
fassung über den Zwangsver-  
gleichsvorschlag des Gemein-  
schuldners und eventuell zur  
Abnahme der Schlußrechnung  
und Erhebung von Einwendungen  
gegen das Schlußverzeich-  
nis bestimmt auf  
Mittwoch, den 22. Juli 1914,  
vormittags 9 Uhr,  
vor Gr. Amtsgericht Pforzheim,  
II. Stock, Zimmer Nr. 19.  
Die Gebühren und Auslagen  
des Konkursverwalters wurden  
vom Gerichte auf 800 Mk. fest-  
gesetzt.  
Pforzheim, den 22. Juni 1914.  
Gerichtsschreiber Gr. Amts-  
gerichts A IV.

2397. Pforzheim. In Kon-  
kursverfahren über das Ver-  
mögen der Modistin Verta Geiger  
in Pforzheim ist Termin zur  
Anberung der Gläubigerver-  
sammlung über den von der  
Gemeinschuldnerin gemachten  
Zwangsvergleichsvorschlag be-  
stimmt auf:  
Mittwoch, den 22. Juli 1914,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht  
in Pforzheim, II. Stock, Zim-  
mer Nr. 18.  
Der Zwangsvergleichsvor-  
schlag liegt zur Einsicht der  
Beteiligten auf der Gerichts-  
schreiberei auf.  
Pforzheim, den 24. Juni 1914.  
Gerichtsschreiber Großh.  
Amtsgerichts A II.

2416. Säckingen. In dem  
Konkursverfahren über das  
Vermögen des Landwirts  
Josef Hum in Oberäckingen  
wurde Termin zur Prüfung  
der nachträglich angemeldeten  
Forderungen bestimmt auf:  
Dienstag, den 14. Juli 1914,  
vormittags 11 Uhr,  
vor Gr. Amtsgericht Säckingen.  
Säckingen, den 24. Juni 1914.  
Gerichtsschreiber Großh.  
Amtsgerichts.

## Verstorbene Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
In dem kirchlichen Ab-  
tügen Friedhof zu Karlsruhe  
ist eine Stelle für die dazu  
berechtigten Familien frei ge-  
worden.  
Aufnahmsgebühren sind unter  
Anschluß der in Art. VII der  
Stiftsstatuten vorgeschriebenen  
Zeugnisse binnen acht Wochen  
bei der unterzeichneten Frau  
Wittstijn des Stifts schriftlich  
einzureichen. A. 303.2.1  
Karlsruhe, den 25. Juni 1914.  
Stefanienstr. 12.  
Augusta Baronin von Wolfseel,  
Wittstijn.

## Brüdenbauarbeiten.

Wir vergeben auf Grund  
der haalt. Arbeitsbedingungen  
die Herstellung der 112 m  
weiten Brücke über die Bruchsal-  
Dreißener Bahn zunächst der  
von Würenschen Mühle, Ge-  
mearkung Heibelsheim, und  
zwar  
152 cbm Erdarbeiten, größ-  
tentheils Fels.  
176 cbm Mauerwerk.  
ca. 23000 kg eiserne Träger  
und sonstige Eisenteile.  
44 cbm Beton.  
74 qm Kleinfestbeton.  
Die Pläne und Bedingungen  
liegen auf unserem Geschäfts-  
zimmer, Kaiserstraße 10 in  
Bruchsal, zur Einsicht auf und  
werden auf Wunsch gegen  
I. - M. Vergütung abgegeben.  
Angebote wollen unter Be-  
nennung der von uns zu  
erhebenden Angebotsvorbede  
und mit entsprechender Auf-  
schrift versehen bis längstens  
Mittwoch, den 15. Juli, vor-  
mittags 10 Uhr, bei uns ein-  
gereicht werden. A. 409.2.1  
Großh. Wasser- und Straßenbau-  
Inspektion Bruchsal.

Ausführung der Erd-, Fels-  
und Böhmsarbeiten, Aufbringen  
des Schotterbettes und Legen des  
II. Gleises auf der Strecke  
Brigachbrücke bis Donau-  
eckingen von Km 97,525  
bis 98,350 der Schwarzwaldbahn  
aufkommen zu vergeben.  
Erdbewegung = 9120 cbm,  
Sprengen von Kalksteinfelsen  
= 5000 cbm; reingepulverte  
Flächen 13000 qm; Abblenden  
Schotter = 2800 cbm; Legen  
und Verschleifen des Gleises  
= 1200 m Bedingungen und  
Zeichnungen auf unserer Kanzlei  
zur Einsicht. Angebote mit  
Aufschrift bis Dienstag, den  
7. Juli, abends 5 Uhr, ver-  
schlossen und postfrei einzu-  
senden. A. 410  
Willingen, den 26. Juni 1914.  
Großh. Bauinspektion.